

119. Die Athener und die griechische Sprache.

Mit den Athenern verhielt es sich ganz anders, als mit der andern Hauptmacht Griechenlands, den Spartanern. Diese legteren legten Alles auf Abhärtung des Leibes und auf den Krieg an und verachteten jede feinere Bildung des Geistes. Die Athener waren zwar auch in Leibesübungen und Kriegskunst nicht zurück und haben oft außerordentliche Kriegsthaten zu Land und zu Wasser ausgeführt. So schlugen z. B. im Jahr 490 vor Chr. ihrer 10,000 bei Marathon ein Heer von 110,000 Persern, und zehn Jahre später wurde eine persische Flotte von 1000 Schiffen zumeist durch die Tapferkeit der Athener und die Entschlossenheit ihres Führers Themistokles überwunden. Allein sie haben daneben auch einen großen Werth auf die Ausbildung ihres Geistes gelegt. Daher standen denn auch bei ihnen die Wissenschaften und Künste in der höchsten Blüthe. In Athen waren die größten Philosophen (Weltweisen), Dichter, Redner, Geschichtschreiber, Maler, Bildhauer, Baumeister, Aerzte, und wer in solchen Dingen etwas Rechtes lernen wollte, der ging dorthin. Die Stadt Athen war die berühmteste unter allen Städten Griechenlands, voll der herrlichsten Tempel, Prachtgebäude und Kunstwerke aller Art. So geschah es, daß auch nach der Blüthezeit griechischer Wissenschaft und Kunst, namentlich auch noch zu der Zeit, da der Apostel Paulus nach Athen kam, Tausende von „Ausländern und Gästen“ (Apostelgesch. 17, 21.) dort zusammen kamen, um sich in Kenntnissen und Künsten zu vervollkommen oder seine Lebensart zu lernen. Durch die Werke ihres Geistes aus der besseren Zeit des Volkes, durch ihr Nachdenken über göttliche Dinge, über das, was gerecht und gut sei, was wahr und weise, was schön und edel, woher und wie die Welt und Alles darinnen geworden, durch musterhafte Kunstwerke, durch ernste und fröhliche Dichtungen u. s. w. haben die Griechen überhaupt, und namentlich die Athener, auf den Geist anderer Völker einen großen Einfluß ausgeübt und vermögen noch heute auf Geist und Gemüth veredelnd einzuwirken. Hiezu trug auch ihre schöne, feingebildete Sprache, mit der man jede Bewegung des menschlichen Geistes und Herzens ausdrücken kann, Vieles bei. Diese Sprache hat sich noch vor Christi Geburt in die wichtigsten Länder der ganzen damaligen Welt ausgebreitet. Besonders hatte der Heereszug der Griechen unter Alexander dem Großen (seit 334 vor Chr.) viel zur Verbreitung griechischer Bildung und Sprache im Morgenlande beigetragen. Wer in Rom um die Zeit des Kaisers Augustus gebildet heißen wollte, der mußte Griechisch können. Die reichen Leute (und solcher gab es Viele daselbst) ließen sich Kindsmägde aus Griechenland kommen, damit ihre Kinder von klein auf schon Griechisch lernen möchten. So wurde die griechische Sprache in Europa,